

Kultur

15

Zeitreise in die geheimen Winkel unserer Seele

Bilderausstellung von Rosmarie Braun-Schmid in Flüeli-Ranft

SABINE SCHALLER

«Ich schenk dir was: Zeit!» Unter diesem Titel stellt Rosmarie Braun-Schmid im Haus St. Dorothea in Flüeli-Ranft gegenwärtig über 100 ihrer Bilder aus. Die abstrakten Werke öffnen neue Welten und sind Nahrung für die Fantasie ihrer Betrachter.

■ **Flüeli-Ranft** – «Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.» Was im Buch Kohelet des Alten Testaments geschrieben steht, manifestiert sich in den Bildern von Rosmarie Braun-Schmid im Via-Cordis-Haus St. Dorothea in Flüeli-Ranft. In ihrer aktuellen Ausstellung «Ich schenk dir was: Zeit!», lädt sie die Besucher auf eine Reise in die Tiefen ihrer Seelen ein. Als kleiner Reiseführer liegen am Eingang, gesammelt in Ordnern, einige Gedanken und Bilder im Postkartenformat auf – und sie verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Neugier in die Bilderwelten einzutauchen, ist geweckt.



In ihrer Ausstellung «Ich schenk dir was: Zeit!» zeigt Rosmarie Braun-Schmid über 100 ihrer Bilder.

FOTO: JOSEF REINHARD

Blickwinkel erweitern

Die Gemälde im Foyer strahlen in intensiven Blau-, Violett- und Grüntönen von der Wand. Sie tragen die Titel Zeitpunkte, Gezeiten, Urzeit sowie Zeitachse und sollen die Besucher zum Verweilen einladen. Der Interpretation der

abstrakten Bilder sind keine Grenzen gesetzt, selbst die Malerin entdeckt im Gespräch mit Besuchern immer wieder neue Aspekte. Jedes Bild könne gleichzeitig Hoffnung und Zerstörung ausdrücken, abhängig davon, wie es von der jeweiligen Person gelesen werde, so Braun-Schmid. Die Künstlerin, die in

ihren Werken ihre Faszination für die Schöpfung und die Menschen zum Ausdruck bringt, möchte Impulse für den Dialog setzen. Sie versucht mit ihren Bildern, das Schweigen aufzubrechen und zur Kommunikation zu animieren: «Sie sind eigentlich Mittel zum Zweck. Gespräche darüber können uns zu ungeahnten Einsichten führen und neue Horizonte öffnen», erklärte die gebürtige Thurgauerin, die heute in Samen wohnt.

Vielfältigkeit

Bei der Auswahl der Bilder stand Rosmarie Braun-Schmid eine ehemalige Kunststudentin und Freundin aus dem Spanischkurs zur Seite. Rosmarie Braun-Schmid bringt in ihren rund 100 Ausstellungsobjekten verschiedene Stile zur Ausführung. Neben Mischtechniken zeigt sie Kohle- und Filzzeichnungen sowie Acrylgemälde. Auch die Gäste im Via-Cordis-Haus dürfen sich von den Malereien inspirieren lassen: «Sie begleiten unsere Gäste bei ihrem Aufenthalt, was sehr geschätzt wird. Nach fünf Minuten der Betrachtung hat sich jeder bereits eine Geschichte zum Bild konstruiert, das fasziniert», äusserte Jo-

hannes Schleicher, Co-Leiter Bildung und Marketing im Haus St. Dorothea, begeistert. Auf die Gesamtkomposition der Ausstellung wurde besonderen Wert gelegt. Deshalb zieren etwa im Meditationszimmer Bilder zum Thema Werden-Sein-Vergehen die Wände, beeinflusst von Giovanni Segantini; in der Cafeteria, die als Erholungsraum dient, dominieren lebensfrohe Farben. Dabei tritt das Abstrakte im Haus in Dialog mit dem Konkreten vor der Haustür. So schwenkt etwa der Blick vom Gemälde, das die Zerstörung nach dem Hochwasser 2005 andeutet, ab durch das Fenster, wo sich die umliegende Bergwelt in ihrer ganzen Pracht entfaltet. Die Malerin Rosmarie Braun-Schmid begeistert mit ihren Arbeiten, lässt sich als Künstlerin aber in keine Schublade stecken: «Sie ist eine echte Wundertüte, vielfältig und unmöglich einer Kategorie zuzuordnen. In ihren Bildern widerspiegeln sich persönliche Geschichten und viel Lebendiges», betonte Johannes Schleicher. Die Ausstellung im Haus St. Dorothea in Flüeli-Ranft läuft noch bis zum 10. April und kann jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr besucht werden.

Nr. 104/226, online seit: 25. November – 12.15 Uhr